

Erwerbstätigkeit

Der Arbeitsmarkt blieb 2022 trotz der Auswirkungen des Ukraine-Krieges und der damit verbundenen Energiekrise stabil. Im Vergleich zu 2021 ging die Arbeitslosigkeit leicht zurück, blieb aber über dem Niveau von 2019 vor der Corona-Pandemie.

Wichtige Ergebnisse

- Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg in Niedersachsen 2022 gegenüber dem Vorjahr um 1,7 %, die Zahl der Minijobs stieg um 0,9 % (Deutschland: +1,9 % bzw. +0,3 %).
- Zugleich sank die Arbeitslosenquote in Niedersachsen 2022 um 0,2 Prozentpunkte auf 5,3 % (Deutschland: -0,4 Prozentpunkte auf 5,3 %).

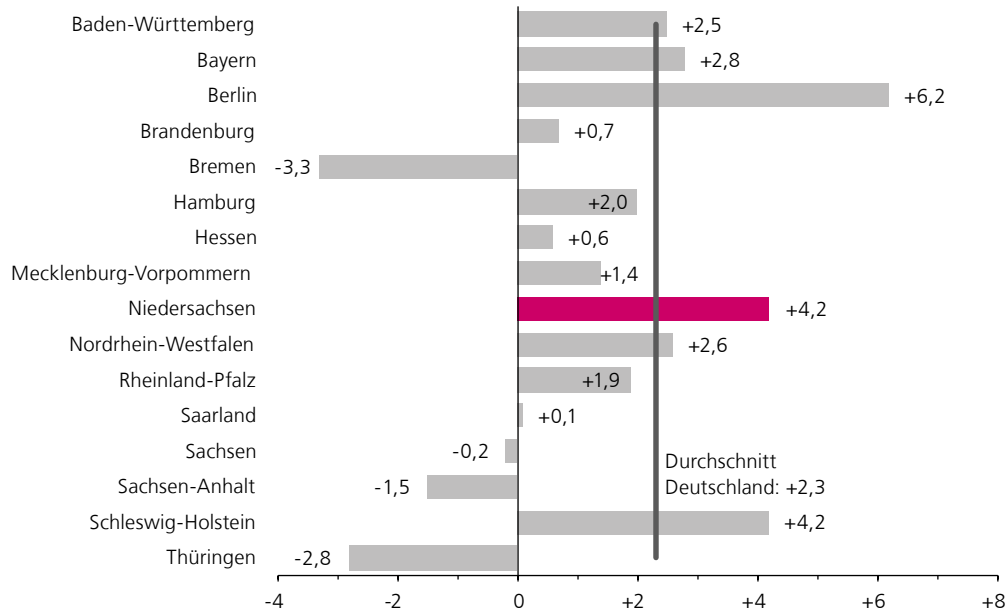
Über 4,1 Millionen Erwerbstätige in Niedersachsen

Erwerbstätige (Wohnort) T13

Die Ergebnisse zu den Erwerbstätigen am Wohnort (T13, T14) auf Basis des Mikrozensus 2022 (Erstergebnisse) und 2021 (Endergebnisse) sind aufgrund einer umfassenden methodischen Umstellung der Erhebung 2020 nur eingeschränkt vergleichbar mit den Vorjahren bis 2019. Als Erwerbstätige gelten Personen (15 Jahre und älter), die mindestens 1 Stunde gegen Entgelt einer beruflichen Tätigkeit nachgehen.

Gut 4,1 Mio. Personen waren 2022 in Niedersachsen erwerbstätig (Erstergebnisse des Mikrozensus 2022). Damit war die Zahl der am Wohnort gezählten Erwerbstätigen um rund 135 000 Personen bzw. 3,4 % höher als im Vorjahr und rund 165 000 Personen bzw. 4,2 % höher als 2017. Insgesamt gab es 2022 in Deutschland rund 42,6 Mio. Erwerbstätige, das waren rund 2,3 % mehr als 2017. Der Frauenanteil an den Erwerbstätigen lag 2022 in Niedersachsen mit 47,1 % leicht über dem bundesweiten Niveau (46,8 %); im Vorjahr betrug die Frauenanteile noch jeweils 46,7 %.

Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen am Wohnort 2022 gegenüber 2017 – Prozent –



Quote der Selbstständigen unter dem Bundesdurchschnitt

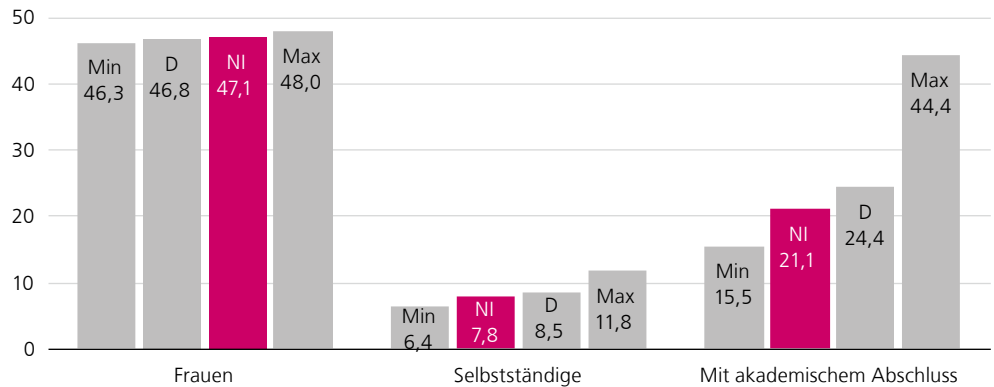
Selbstständige T13

Der Anteil der selbstständig Erwerbstätigen an allen Erwerbstätigen lag nach den Erstergebnissen des Mikrozensus 2022 in Niedersachsen bei 7,8 % und damit unter dem bundesweiten Durchschnitt von 8,5 %. Im Ländervergleich wies Bremen mit 6,4 % die niedrigste Quote auf, die höchste Quote erreichte Berlin mit 11,8 %. In den letzten 10 Jahren sank die Selbstständigenquote in Niedersachsen um 2,4 Prozentpunkte und bundesweit um 2,5 Prozentpunkte; die Selbstständigkeit scheint kontinuierlich an Attraktivität zu verlieren.

Anteil der Hochqualifizierten unter bundesweitem Durchschnitt

Im Jahr 2022 hatten in Niedersachsen 21,1 % der Erwerbstätigen einen akademischen Abschluss, d. h. einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss oder eine Promotion. Dieser Anteil war 3,5 Prozentpunkte höher als 2017. In Deutschland lag der Anteil der Hochqualifizierten 2022 bei 24,4 %. Grundsätzlich steigt der Anteil Hochqualifizierter vor allem durch den Eintritt junger Erwerbstätiger in den Arbeitsmarkt, die zumeist ein höheres Qualifikationsniveau aufweisen als die älteren bzw. aus dem Erwerbsleben ausscheidenden Beschäftigten.

■ **Anteile an allen Erwerbstätigen 2022**
– Frauen, Selbstständige, Personen mit akademischem Abschluss – Prozent –



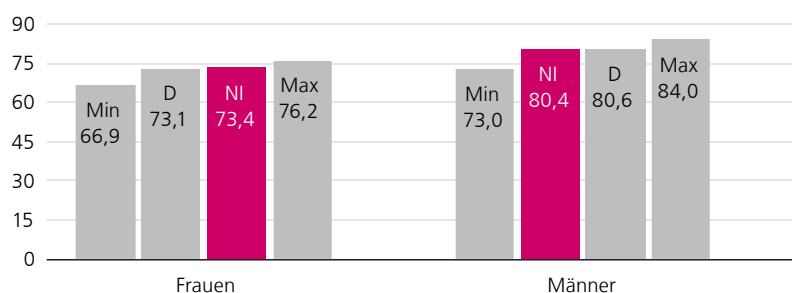
Die geschlechterspezifischen Erwerbstätigenquoten nähern sich weiter an

Für die Berechnung der Erwerbstätigenquote wird die Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren zur gleichaltrigen Gesamtbevölkerung in Beziehung gesetzt.

Etwa 3 von 4 Einwohnerinnen und Einwohnern im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) waren 2022 in Deutschland und Niedersachsen erwerbstätig. Die Erwerbstätigenquote der Frauen lag 2022 in Niedersachsen mit 73,4 % etwa 3,1 Prozentpunkte höher als 2017. Die Erwerbstätigenquote der Männer war mit 80,4 % deutlich höher, stieg jedoch nur um etwa 2,3 Prozentpunkte. Da die Erwerbstätigkeit der Frauen mittelfristig stärker wuchs als bei den Männern, glichen sich die geschlechterspezifischen Erwerbstätigenquoten in Niedersachsen weiter an, sie unterschieden sich 2022 aber noch um 7,0 Prozentpunkte.

In Deutschland insgesamt stiegen die Erwerbstätigenquoten 2022 gegenüber 2017 bei den Frauen um 1,6 Prozentpunkte auf 73,1 % und bei den Männern um 1,8 Prozentpunkte auf 80,6 %, und damit weniger als in Niedersachsen. Bundesweit erhöhte sich der Unterschied zwischen den geschlechterspezifischen Erwerbstätigenquoten 2022 mittelfristig leicht auf 7,5 Prozentpunkte. Im Ländervergleich verzeichnete 2022 Mecklenburg-Vorpommern mit lediglich 2,8 Prozentpunkten den geringsten Niveauunterschied. Die größten Unterschiede gab es in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen (8,8 bzw. 8,7 Prozentpunkte).

■ **Erwerbstätigenquoten der Frauen und Männer (15 bis unter 65 Jahre) 2022 – Prozent –**

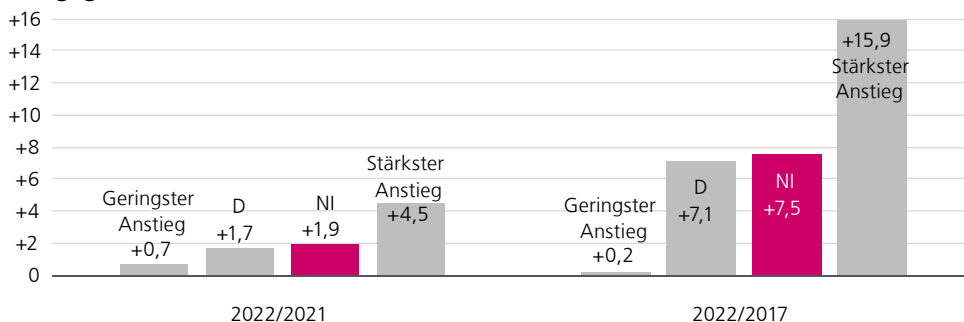


Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten weiter gestiegen

Beschäftigte
(Arbeitsort) T15

Die Zahl der am Arbeitsort gezählten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Niedersachsen lag 2022 bei 3,11 Millionen; gegenüber dem 30.6. des Vorjahres stieg die Zahl um knapp 50 600 Beschäftigte bzw. 1,7 %. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg in allen Ländern; den geringsten Anstieg verzeichnete Sachsen-Anhalt (+0,7 %), den stärksten Berlin (+4,5 %). Im bundesweiten Durchschnitt gab es 2022 einen Anstieg um 1,9 % auf 34,45 Mio. Personen, das waren über 640 000 mehr als im Vorjahr. Das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung teilte in seinem Kurzbericht 5/2023 mit, dass damit 2022 wieder gut drei Viertel der Erwerbstätigen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachging, ein Anteil wie zuletzt vor 30 Jahren.

Veränderung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Arbeitsort) 2022 gegenüber 2021 und 2017 – Prozent –



Der Anteil der Frauen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat sich im Zeitraum Juni 2021 bis Juni 2022 in Niedersachsen und bundesweit kaum verändert (jeweils +0,1 Prozentpunkte) und blieb damit 2022 in Niedersachsen mit 46,1 % weiter leicht unter dem Deutschlandwert (46,4 %). Während der Frauenanteil in Mecklenburg-Vorpommern (50,4 %) und Berlin (49,0 %) nahezu ausgeglichen war, lagen die niedrigsten Frauenanteile bei 44,3 % in Bremen und 45,4 % in Baden-Württemberg.

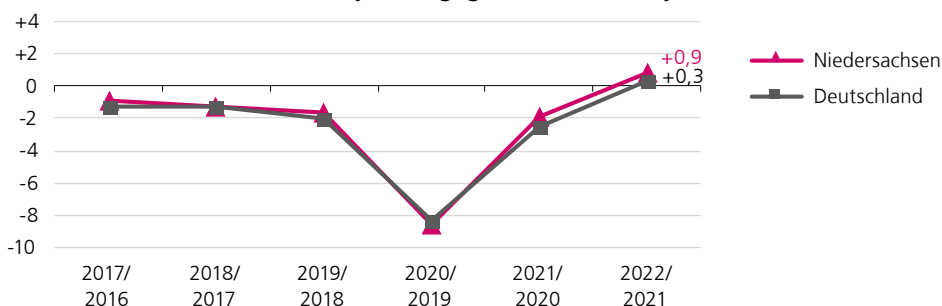
Zahl der Minijobs erstmals seit 7 Jahren gestiegen

Minijobs
T16

Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das aus dem sogenannten Minijob erzielte Arbeitsentgelt regelmäßig aktuell 520 Euro (ab 1.10.2022 bzw. davor 450 Euro) im Monat nicht überschreitet. Die geringfügig entlohnten Beschäftigten werden hier ohne Beschäftigte im Nebenjob ausgewiesen. Kurzfristig Beschäftigte fallen bei dieser Betrachtung nicht unter die geringfügig entlohnten Beschäftigten.

Am 30.6.2022 gingen in Niedersachsen knapp 442 700 Personen ausschließlich einer geringfügig entlohnten Beschäftigung nach, das waren knapp 3 800 bzw. 0,9 % mehr als im Vorjahr. Erstmals seit 7 Jahren stieg die Zahl der Minijobs 2022 in Niedersachsen und 9 weiteren Ländern wieder, im bundesweiten Durchschnitt gab es einen leichten Anstieg um 0,3 %.

Veränderung der Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten (am Arbeitsort) 2017 bis 2022 jeweils gegenüber dem Vorjahr – Prozent –



Im 5-Jahres-Vergleich 2022 gegenüber 2017 sank die Zahl der Minijobs bundesweit (-13,3 %) stärker als in Niedersachsen (-12,3 %). Die stärksten Rückgänge gab es mittelfristig im Saarland (-17,0 %), in Bremen (-15,2 %) und Berlin (-15,1 %), die geringsten Rückgänge in Mecklenburg-Vorpommern (-10,9 %) und Bayern (-12,0 %).

In Niedersachsen kamen 2022 etwa 14 ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte auf 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Bundesweit lag dieser Quotient bei 12, wobei die Spanne im Ländervergleich von 7 (Berlin) bis 15 (Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein) reichte.

Der Anteil der Frauen an allen ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten lag im Juni 2022 in Niedersachsen mit 60,3 % leicht über dem bundesweiten Durchschnitt (60,1 %). Der Frauenanteil in den Ländern reichte von 51,1 % in Mecklenburg-Vorpommern bis 63,3 % in Bayern.

Arbeitslosenquote

T17

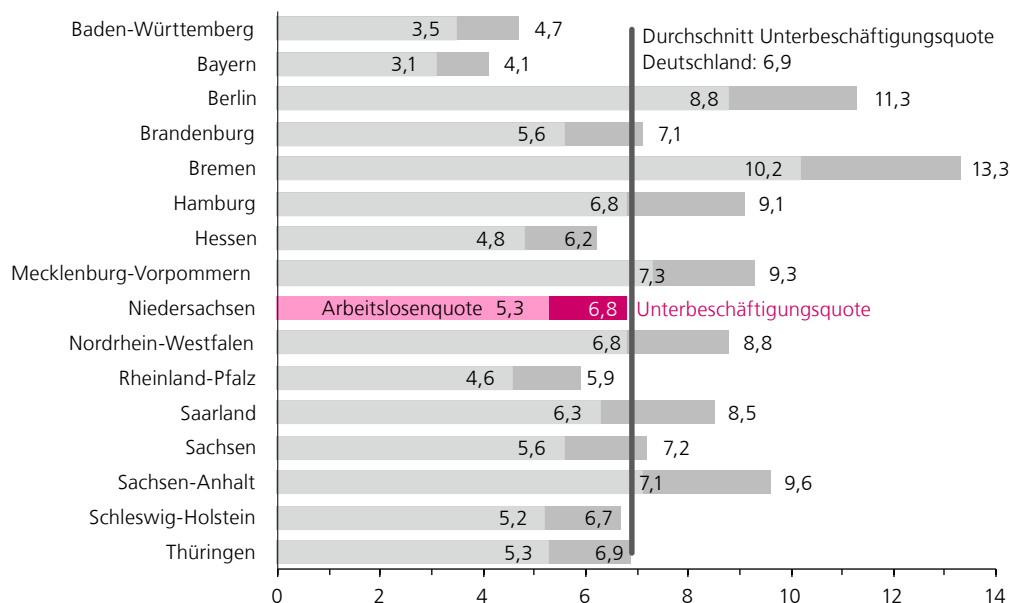
Arbeitslosenquote weiterhin über dem Niveau vor der Corona-Pandemie

Bei der Arbeitslosenquote wird die Zahl der Arbeitslosen in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt ausgewiesen.

In Niedersachsen waren 2022 im Jahresdurchschnitt knapp 230 600 Personen arbeitslos gemeldet. Der Rückgang der Zahl der Arbeitslosen um 5,1 % gegenüber dem 2. Corona-Jahr 2021 fiel geringer aus als im bundesweiten Durchschnitt (-7,5 %).

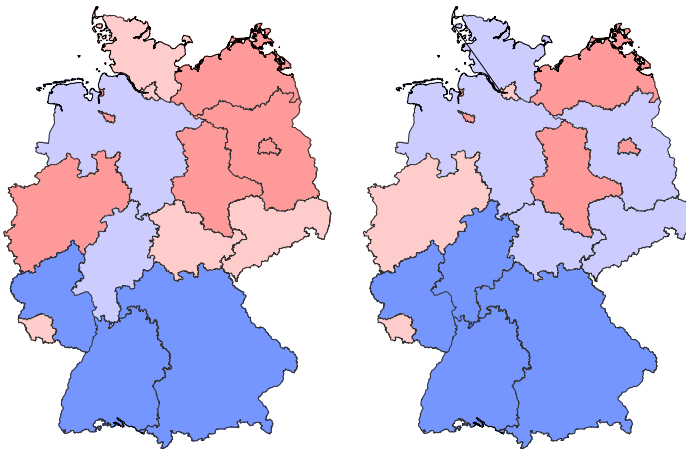
Die Arbeitslosenquote in Niedersachsen sank 2022 um 0,2 Prozentpunkte auf 5,3 %, der bundesdurchschnittliche Rückgang war mit 0,4 Prozentpunkten (auf 5,3 %) etwas stärker. Damit lag die Arbeitslosenquote 2022 in Niedersachsen und Deutschland insgesamt noch 0,3 Prozentpunkte über der Quote von 2019 vor der Pandemie. Im Ländervergleich war die Arbeitslosenquote 2022 in Bremen (10,2 %) und Berlin (8,8 %) am höchsten und in Bayern (3,1 %) und Baden-Württemberg (3,5 %) am niedrigsten.

■ Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit) und darunter Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitte) 2022 – Prozent –



Im mittelfristigen Vergleich 2022 gegenüber 2017 sank die Arbeitslosenquote in Niedersachsen um 0,5 Prozentpunkte und damit stärker als im bundesweiten Durchschnitt (-0,4 Prozentpunkte). Die stärksten Rückgänge erzielten Brandenburg (-1,4 Prozentpunkte), Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt (jeweils -1,3 Prozentpunkte).

Arbeitslosenquote 2017 und 2022 – Prozent –



– Prozent –	2017 (Anzahl der Länder)	2022 (Anzahl der Länder)	
7,0 und mehr	(6)	(4)	Deutschland: 2017: 5,7 %;
6,0 bis unter 7,0	(5)	(3)	2022: 5,3 %
5,0 bis unter 6,0	(2)	(5)	Niedersachsen: 2017: 5,8 %;
unter 5,0	(3)	(4)	2022: 5,3 %

Unterbeschäftigungsquote stabil

Einige Personengruppen werden in der Arbeitslosenstatistik nicht als arbeitslos gezählt, obwohl sie in der Regel trotzdem ein geregeltes Beschäftigungsverhältnis suchen (z. B. Teilnehmende an einer Trainingsmaßnahme). Ein möglichst umfassendes Bild über das tatsächliche Ausmaß an fehlender Beschäftigung liefert ergänzend zur Arbeitslosenquote die von der Bundesagentur für Arbeit berechnete Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit). Als unterbeschäftigt gelten zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch Personen, die im Sinne des SGB III nicht als arbeitslos gezählt werden, weil sie an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder sich in einem arbeitsmarktpolitischen Sonderstatus befinden. Die Unterbeschäftigungsquote ist somit höher als die Arbeitslosenquote.

Die Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit) lag 2022 in Niedersachsen bei 6,8 % (Deutschland: 6,9 %). Die Differenz zur Arbeitslosenquote in Niedersachsen blieb wie im Vorjahr bei 1,5 Prozentpunkten (Deutschland: 1,6 Prozentpunkte). Die Quote der Menschen, die sich in einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme oder einem Sonderstatus befinden, war in den letzten Jahren relativ stabil.

Unterbeschäftigungsquote

T17

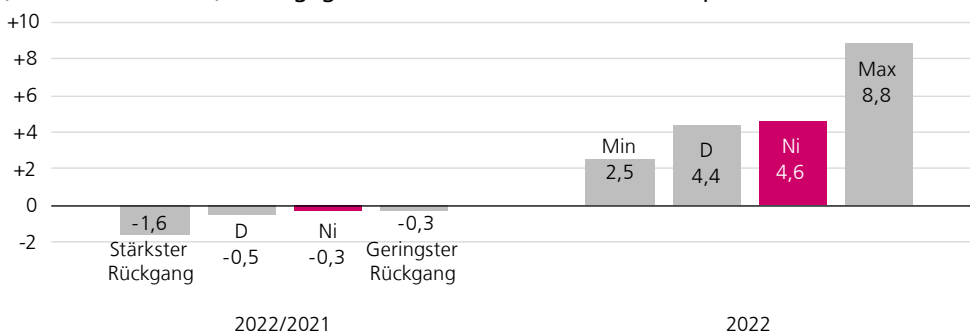
Jugendarbeitslosigkeit mittelfristig deutlich gesunken

Im Jahresdurchschnitt 2022 waren in Niedersachsen gut 21 700 Menschen unter 25 Jahren arbeitslos gemeldet, dies waren 7,5 % weniger als im Vorjahr (Deutschland: -10,2 %). Die Zahl der erwerbsfähigen Jugendlichen, denen der Einstieg in die Arbeitswelt nicht gelang, sank mittelfristig 2022 gegenüber 2017 bundesweit um 11,8 % und in Niedersachsen um 15,3 %. Besonders stark war der Rückgang mit über 20 % in Schleswig-Holstein,

Jugendarbeitslosigkeit

T18

Veränderung der Arbeitslosenquote von Jugendlichen unter 25 Jahren (Jahresdurchschnitt) 2022 gegenüber 2021 sowie Arbeitslosenquote 2022 – Prozent –



dem Saarland und in Rheinland-Pfalz. Die Arbeitslosenquote unter den jungen Erwachsenen sank 2022 in Niedersachsen um 0,3 Prozentpunkte auf 4,6 %, im Bundesdurchschnitt um 0,5 Prozentpunkte auf 4,4 %.

Die Arbeitslosenquoten der männlichen 15- bis unter 25-Jährigen waren 2022 in allen Ländern höher als die der weiblichen, die Unterschiede reichten von 0,3 bis 2,2 Prozentpunkte. In Niedersachsen und Deutschland war die Differenz mit 0,8 bzw. 0,9 Prozentpunkten etwa gleich.

Informationen:

Erwerbstätigkeit:

- LSN: Themen > Haushalte und Familien, Mikrozensus und weitere Haushaltsbefragungen > Privathaushalte in Niedersachsen > Tabellen: [Bevölkerung und Erwerbstätige in Niedersachsen](#)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): Datenbanken > [GENESIS-Online](#) > 1 Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen > 12 Bevölkerung > 122 Mikrozensus > [12211 Mikrozensus](#)

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Datenbanken > [GENESIS-Online](#) > 1 Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen > 13 Arbeitsmarkt > 131 Beschäftigte > [13111 Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten](#)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): Datenbanken > [Regionaldatenbank Deutschland \(RDB\)](#) > 1 Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen > 13 Arbeitsmarkt > 131 Beschäftigte > [13111 Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten](#)
- [Regionalmonitoring Niedersachsen](#): Arbeit und Beschäftigung > Beschäftigte
- Institut für Arbeit und Berufsforschung (IAB): Publikationen > IAB-Publikationen > IAB-Kurzbericht > [IAB-Prognose 2023: Rekord-Arbeitskräftebedarf in schwierigen Zeiten \(IAB-Kurzbericht 5/2023, Nürnberg\)](#)

Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte:

- Bundesagentur für Arbeit: Statistik > Statistiken > Fachstatistiken > Beschäftigung > Produkte > Alle Produkte > Beschäftigte > [Geringfügig entlohnte Beschäftigte nach Arbeits- und Wohnort > Deutschland, Länder, Kreise und Gemeinden \(Jahreszahlen\)](#)

Arbeitslosigkeit:

- Bundesagentur für Arbeit: Statistik > Statistiken > Fachstatistiken > Arbeitsuche, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung > Produkte > Alle Produkte > [Arbeitslose nach Rechtskreisen, Deutschland, West/Ost, Länder und Agenturen für Arbeit \(Jahreszahlen\)](#)
- Bundesagentur für Arbeit: Statistik > Statistiken > Fachstatistiken > Beschäftigung > Produkte > Alle Produkte > [Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung, Deutschland, West/Ost und Länder \(Monatszahlen\)](#)
- Bundesagentur für Arbeit: Statistik > Statistiken > Themen im Fokus > Migration > [Migration und Arbeitsmarkt](#)
- [Regionalmonitoring Niedersachsen](#): Arbeit und Beschäftigung > Arbeitslosigkeit

Autorin: Dr. Margret Koch-Sterrenberg

Tabellen Erwerbstätigkeit

13. Erwerbstätige¹⁾ (am Wohnort)

Land	Erwerbstätige insgesamt			Darunter				Veränderung Erwerbstätige insgesamt	
				Frauenanteil	Selbstständig- quote	mit akademischem Abschluss ²⁾			
			Anteil an Erwerbstätigen			Veränderung des Anteils			
	2017	2021	2022 ³⁾			2022/2017 ⁴⁾		2022/2021	
Anzahl in 1 000			%			Prozentpunkte	%		
Baden-Württemberg	5 850	5 825	5 997	46,5	7,8	25,8	+4,2	+2,5	+3,0
Bayern	6 956	7 020	7 151	46,6	9,0	24,5	+3,1	+2,8	+1,9
Berlin	1 791	1 822	1 901	47,6	11,8	44,4	+6,5	+6,2	+4,3
Brandenburg	1 240	1 233	1 249	47,7	8,1	21,5	+3,6	+0,7	+1,3
Bremen ⁵⁾	326	[u]	315	47,0	6,4	27,7	+3,7	-3,3	[x]
Hamburg	963	962	982	47,7	10,7	36,3	+3,3	+2,0	+2,1
Hessen	3 153	3 081	3 173	46,8	8,9	26,5	+1,5	+0,6	+3,0
Mecklenburg-Vorpommern	757	774	767	48,0	8,2	17,5	+1,0	+1,4	-0,9
Niedersachsen	3 942	3 972	4 107	47,1	7,8	21,1	+3,5	+4,2	+3,4
Nordrhein-Westfalen	8 657	8 617	8 885	46,7	8,2	23,5	+3,0	+2,6	+3,1
Rheinland-Pfalz	2 060	2 056	2 100	46,3	7,7	21,1	+2,8	+1,9	+2,1
Saarland	478	474	479	46,9	7,3	19,5	+2,8	+0,1	+1,0
Sachsen	1 976	1 929	1 971	46,5	8,5	23,1	+3,6	-0,2	+2,2
Sachsen-Anhalt	1 028	997	1 013	46,8	7,2	15,5	+1,3	-1,5	+1,5
Schleswig-Holstein	1 416	1 462	1 476	47,2	9,1	19,2	+1,1	+4,2	+1,0
Thüringen	1 049	1 017	1 020	46,6	7,6	18,0	+1,6	-2,8	+0,3
Deutschland	41 641	41 552	42 585	46,8	8,5	24,4	+3,2	+2,3	+2,5

- 1) Bevölkerung in Privathaushalten (ohne Gemeinschaftsunterkünfte); als Erwerbstätige gelten Personen (15 Jahre und älter), die mindestens 1 Stunde gegen Entgelt einer beruflichen Tätigkeit nachgehen.
2) Hochschul- und Fachhochschulabschluss (Bachelor, Master und Diplom) sowie Promotion (ab 2021 inklusive Abschlüsse an Berufsakademien).
3) Erstergebnis 2022 – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.
4) 2020 umfassende methodische Umstellung der Erhebung, dadurch ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren bis 2019 eingeschränkt.
5) Ergebnisse 2021 nicht veröffentlicht.
Quelle: Mikrozensus; eigene Berechnungen

14. Erwerbstätigenquoten¹⁾

Land	Erwerbstätigenquote der Frauen (15 bis unter 65 Jahre)			Erwerbstätigenquote der Männer (15 bis unter 65 Jahre)			Veränderung der Erwerbstätigenquote			
							Frauen	Männer	Frauen	Männer
	2017	2021	2022 ²⁾	2017	2021	2022 ²⁾	2022/2017 ³⁾		2022/2021	
	%						Prozentpunkte			
Baden-Württemberg	73,5	73,4	75,0	81,9	81,6	82,8	+1,5	+0,9	+1,5	+1,2
Bayern	74,3	75,1	75,9	83,0	83,1	84,0	+1,6	+1,0	+0,9	+0,9
Berlin	69,7	70,4	72,1	75,8	75,5	78,6	+2,4	+2,7	+1,7	+3,1
Brandenburg	76,1	76,8	76,0	77,5	79,0	80,0	-0,1	+2,6	-0,7	+1,0
Bremen ⁴⁾	68,7	[u]	66,9	74,6	[u]	73,0	-1,7	-1,5	[u]	[u]
Hamburg	72,8	72,3	72,2	79,9	78,0	78,5	-0,6	-1,4	-0,1	+0,5
Hessen	70,5	69,2	70,7	79,1	77,8	79,2	+0,2	+0,1	+1,5	+1,4
Mecklenburg-Vorpommern	72,1	75,2	74,6	74,7	78,0	77,4	+2,5	+2,6	-0,5	-0,6
Niedersachsen	70,3	71,5	73,4	78,1	78,7	80,4	+3,1	+2,3	+2,0	+1,7
Nordrhein-Westfalen	67,8	68,4	69,9	76,1	76,3	78,6	+2,1	+2,5	+1,4	+2,3
Rheinland-Pfalz	70,6	71,3	72,5	78,8	79,9	81,3	+1,8	+2,5	+1,1	+1,4
Saarland	68,7	70,0	70,2	76,3	77,1	77,7	+1,6	+1,4	+0,2	+0,6
Sachsen	75,4	75,5	76,2	79,4	80,8	82,1	+0,8	+2,7	+0,8	+1,3
Sachsen-Anhalt	72,8	72,6	73,5	74,9	78,7	79,2	+0,7	+4,4	+1,0	+0,5
Schleswig-Holstein	72,2	73,1	73,0	78,1	80,7	80,9	+0,8	+2,8	-0,1	+0,3
Thüringen	74,1	75,6	75,5	78,9	79,6	80,3	+1,5	+1,3	-0,1	+0,6
Deutschland	71,5	72,0	73,1	78,9	79,2	80,6	+1,6	+1,8	+1,1	+1,4

- 1) Bevölkerung in Privathaushalten (ohne Gemeinschaftsunterkünfte).
2) Erstergebnis 2022 – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.
3) 2020 umfassende methodische Umstellung der Erhebung, dadurch ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren bis 2019 eingeschränkt.
4) Ergebnisse 2021 nicht veröffentlicht.
Quelle: Mikrozensus; eigene Berechnungen

15. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort)

Land	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt (30.6.)			Darunter Frauen	Anteil der Frauen			Veränderung sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt	
	2017	2021	2022		2017	2021	2022	2022/2017	2022/2021
	Anzahl				%				
Baden-Württemberg	4 566 739	4 781 049	4 859 072	2 206 682	45,1	45,3	45,4	+6,4	+1,6
Bayern	5 460 683	5 749 848	5 865 583	2 694 852	45,7	45,9	45,9	+7,4	+2,0
Berlin	1 426 462	1 582 539	1 653 911	810 988	50,2	49,3	49,0	+15,9	+4,5
Brandenburg	834 579	866 537	882 206	421 675	48,3	47,8	47,8	+5,7	+1,8
Bremen	325 375	336 656	342 243	151 538	43,9	44,3	44,3	+5,2	+1,7
Hamburg	952 959	1 008 635	1 038 539	481 288	46,6	46,4	46,3	+9,0	+3,0
Hessen	2 524 156	2 657 751	2 711 176	1 234 332	45,4	45,5	45,5	+7,4	+2,0
Mecklenburg-Vorpommern	567 650	577 776	584 373	294 243	51,1	50,3	50,4	+2,9	+1,1
Niedersachsen	2 894 119	3 059 368	3 109 957	1 433 673	45,8	46,0	46,1	+7,5	+1,7
Nordrhein-Westfalen	6 698 306	7 096 396	7 232 841	3 299 942	45,2	45,5	45,6	+8,0	+1,9
Rheinland-Pfalz	1 388 764	1 453 918	1 479 655	690 871	46,7	46,6	46,7	+6,5	+1,8
Saarland	384 202	388 172	391 902	181 279	45,5	46,2	46,3	+2,0	+1,0
Sachsen	1 580 184	1 623 463	1 641 202	787 728	48,8	48,1	48,0	+3,9	+1,1
Sachsen-Anhalt	792 591	798 783	804 195	391 932	49,4	48,8	48,7	+1,5	+0,7
Schleswig-Holstein	964 957	1 023 488	1 043 551	500 149	47,8	47,8	47,9	+8,1	+2,0
Thüringen	801 728	796 232	803 295	385 171	48,6	48,0	47,9	+0,2	+0,9
Deutschland¹⁾	32 164 973	33 802 173	34 445 087	15 966 879	46,3	46,3	46,4	+7,1	+1,9

1) Einschließlich Beschäftigte, die keinem Land zuzuordnen waren, sowie ohne Angabe des Landes.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Beschäftigungsstatistik, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen (Quartalszahlen), Nürnberg, Datenstand Dezember 2022; eigene Berechnungen

16. Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte (am Arbeitsort)

Land	Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte (ohne Beschäftigte im Nebenjob) insgesamt (30.6.)			Darunter Frauen	Anteil der Frauen			Veränderung ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte insgesamt	
	2017	2021	2022		2017	2021	2022	2022/2017	2022/2021
	Anzahl				%				
Baden-Württemberg	692 126	601 015	604 542	372 275	63,7	61,8	61,6	-12,7	+0,6
Bayern	765 996	672 574	674 287	426 587	65,6	63,6	63,3	-12,0	+0,3
Berlin	144 237	118 854	122 436	66 073	54,2	53,3	54,0	-15,1	+3,0
Brandenburg	90 576	80 128	79 389	41 828	53,9	52,7	52,7	-12,4	-0,9
Bremen	45 046	37 807	38 184	21 915	58,8	57,5	57,4	-15,2	+1,0
Hamburg	102 670	86 927	89 342	51 949	59,7	57,9	58,1	-13,0	+2,8
Hessen	372 991	326 691	326 171	196 862	62,6	60,4	60,4	-12,6	-0,2
Mecklenburg-Vorpommern	63 052	55 711	56 168	28 690	52,0	50,4	51,1	-10,9	+0,8
Niedersachsen	504 717	438 888	442 665	266 872	63,2	60,7	60,3	-12,3	+0,9
Nordrhein-Westfalen	1 200 982	1 026 989	1 024 028	622 735	63,2	61,2	60,8	-14,7	-0,3
Rheinland-Pfalz	262 066	224 166	223 810	137 264	63,4	61,6	61,3	-14,6	-0,2
Saarland	67 899	56 864	56 385	33 573	62,5	60,0	59,5	-17,0	-0,8
Sachsen	157 217	135 372	137 516	73 817	54,4	53,0	53,7	-12,5	+1,6
Sachsen-Anhalt	76 587	65 133	65 527	34 772	55,9	52,9	53,1	-14,4	+0,6
Schleswig-Holstein	173 851	152 520	151 560	87 574	59,9	57,9	57,8	-12,8	-0,6
Thüringen	80 748	70 103	70 919	37 489	54,5	52,5	52,9	-12,2	+1,2
Deutschland¹⁾	4 801 922	4 150 664	4 163 860	2 500 818	62,2	60,3	60,1	-13,3	+0,3

1) Einschließlich Beschäftigte, die keinem Land zuzuordnen waren, sowie ohne Angabe des Landes.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 318497, Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort nach dem Geschlecht, Juli 2023; eigene Berechnungen

17. Arbeitslose und Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitte)

Land	Arbeitslose			Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen			Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	Veränderung der Arbeitslosenzahl		
	2017	2021	2022	2017	2021	2022		2022/2017	2022/2021	
	Anzahl			%						
Baden-Württemberg	212 837	247 774	223 119	3,5	3,9	3,5		4,7	+4,8	-10,0
Bayern	231 353	262 186	235 851	3,2	3,5	3,1		4,1	+1,9	-10,0
Berlin	168 991	198 401	179 327	9,0	9,8	8,8		11,3	+6,1	-9,6
Brandenburg	92 648	78 463	74 242	7,0	5,9	5,6		7,1	-19,9	-5,4
Bremen	35 687	39 292	37 214	10,2	10,7	10,2		13,3	+4,3	-5,3
Hamburg	69 248	80 395	73 800	6,8	7,5	6,8		9,1	+6,6	-8,2
Hessen	166 287	178 086	164 492	5,0	5,2	4,8		6,2	-1,1	-7,6
Mecklenburg-Vorpommern	70 982	62 410	59 571	8,6	7,6	7,3		9,3	-16,1	-4,5
Niedersachsen	244 260	243 021	230 553	5,8	5,5	5,3		6,8	-5,6	-5,1
Nordrhein-Westfalen	701 219	718 220	668 502	7,4	7,3	6,8		8,8	-4,7	-6,9
Rheinland-Pfalz	106 299	112 137	102 515	4,8	5,0	4,6		5,9	-3,6	-8,6
Saarland	34 672	36 156	33 017	6,7	6,8	6,3		8,5	-4,8	-8,7
Sachsen	140 348	124 743	118 216	6,7	5,9	5,6		7,2	-15,8	-5,2
Sachsen-Anhalt	96 960	81 093	77 978	8,4	7,3	7,1		9,6	-19,6	-3,8
Schleswig-Holstein	92 434	88 865	81 564	6,0	5,6	5,2		6,7	-11,8	-8,2
Thüringen	68 614	62 249	58 172	6,1	5,6	5,3		6,9	-15,2	-6,5
Deutschland	2 532 837	2 613 489	2 418 133	5,7	5,7	5,3		6,9	-4,5	-7,5

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf, Nürnberg, Januar 2023; Amtliche Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit, Jahreszahlen – Teil Arbeitsmarkt, Mai 2023

18. Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren (Jahresdurchschnitte)

Land	Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren			Arbeitslosenquote von Jugendlichen unter 25 Jahren bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen ¹⁾					Veränderung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen insgesamt	
	2017	2021	2022	insgesamt		Männer	Frauen	2022/2017	2022/2021	
				2017	2021	2022				
Anzahl			%							
Baden-Württemberg	19 506	20 540	17 453	2,8	2,9	2,5	2,8	2,3	-10,5	-15,0
Bayern	23 106	23 794	20 436	2,8	2,9	2,5	2,7	2,3	-11,6	-14,1
Berlin	13 771	16 682	14 178	9,6	10,4	8,8	9,8	7,6	+3,0	-15,0
Brandenburg	6 255	6 293	6 029	7,9	6,4	5,9	6,2	5,4	-3,6	-4,2
Bremen	3 402	3 677	3 319	9,3	9,3	8,4	9,3	7,3	-2,5	-9,8
Hamburg	5 408	6 206	5 414	5,6	6,1	5,4	6,0	4,6	+0,1	-12,8
Hessen	16 797	16 838	15 435	5,0	4,8	4,5	4,8	4,0	-8,1	-8,3
Mecklenburg-Vorpommern	5 879	5 865	5 668	10,2	8,6	8,0	8,4	7,5	-3,6	-3,3
Niedersachsen	25 649	23 471	21 716	5,5	4,9	4,6	4,9	4,1	-15,3	-7,5
Nordrhein-Westfalen	64 090	59 085	53 199	6,3	5,7	5,2	5,7	4,6	-17,0	-10,0
Rheinland-Pfalz	11 457	10 383	9 081	4,6	4,3	3,8	4,1	3,4	-20,7	-12,5
Saarland	2 841	2 638	2 211	5,3	5,2	4,4	5,0	3,7	-22,2	-16,2
Sachsen	10 333	10 542	9 911	7,1	6,1	5,6	5,8	5,3	-4,1	-6,0
Sachsen-Anhalt	7 298	7 125	6 945	9,5	8,2	7,7	8,0	7,2	-4,8	-2,5
Schleswig-Holstein	9 703	8 191	7 379	5,9	4,9	4,4	4,9	3,8	-23,9	-9,9
Thüringen	5 200	5 267	5 097	6,7	5,9	5,6	5,7	5,4	-2,0	-3,2
Deutschland	230 694	226 596	203 469	5,1	4,9	4,4	4,8	3,9	-11,8	-10,2

1) Der entsprechenden Altersgruppe.

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf, Nürnberg, Januar 2023; Sonderauswertungen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Bestand Arbeitslose und Arbeitslosenquoten in der Altersgruppe 15 bis unter 25 Jahre nach Geschlecht, Juli 2018/Juli 2022/April 2023